

**Ortsgemeinde Heupelzen
Verbandsgemeinde Altenkirchen**

Dorfmoderation Heupelzen

**Dokumentation des 3. Treffens des
Arbeitskreises 2 „Tourismus & Straße“
am 07. Februar 2017**

Bearbeitet im Auftrag der Ortsgemeinde Heupelzen



Stadt-Land-plus

Friedrich Hachenberg
Dipl. Ing. Stadtplaner

Büro für Städtebau
und Umweltplanung

Am Heidepark 1a
56154 Boppard-Buchholz

T 0 67 42 - 87 80 - 0
F 0 67 42 - 87 80 - 88

zentrale@stadt-land-plus.de
www.stadt-land-plus.de



Betreff: Dorfmoderation in der Ortsgemeinde Heupelzen
- 3. Treffen Arbeitskreis 2 „Tourismus & Straße“

Teilnehmer: Herr Ortsbürgermeister Rainer Dungen und
10 Bürgerinnen und Bürger

Moderation: Norman Kratz, Büro Stadt-Land-plus
Alexander Botschen, Büro Stadt-Land-plus

Datum: 07. Februar 2017, 19.00 Uhr im Bürgerhaus Helenehof

Einführung

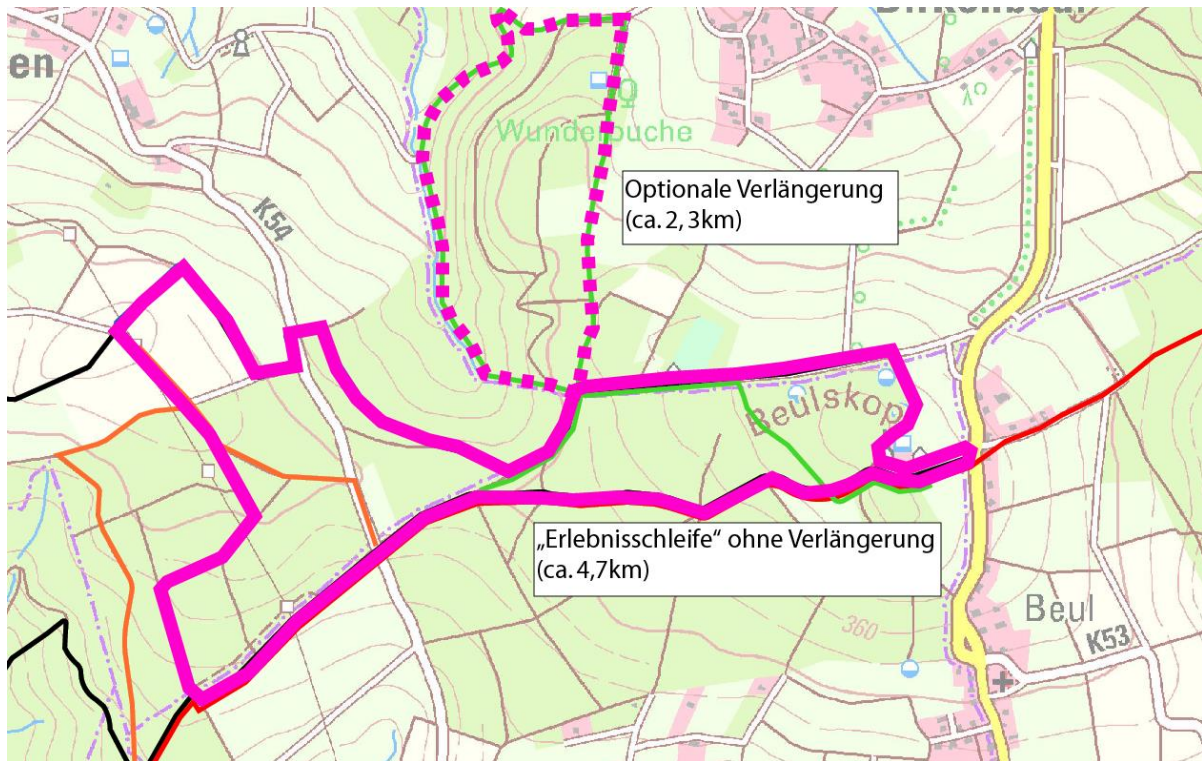
Ortsbürgermeister Dungen begrüßte die Anwesenden zur dritten Sitzung des Arbeitskreises „Tourismus & Straße“. Er verwies auf die Veröffentlichung der Zwischenergebnisse des Dorfmoderationsprozesses im letzten Mitteilungsblatt und merkte an, dass beim Lesen der Zusammenfassung deutlich erkennbar gewesen sei, wie viele Dinge die Arbeitskreise insgesamt schon bearbeitet hätten.

Status Quo: Wanderwege

Herr Dungen stieg umgehend in die Thematik des Abends ein. Seit der letzten Arbeitskreissitzung im November 2016 habe sich die Ortsgemeinde bereits mit Frau Obenauer abgestimmt. Herr Dürr habe parallel mit der Kreisverwaltung Gespräche bezüglich der Wegführung der geplanten „Erlebnisschleife“ geführt.

Hinsichtlich des Verfahrens erläuterte Herr Dürr, dass überraschenderweise auch eine Förderung der Umsetzung der „Erlebnisschleife“ über die Dorferneuerung möglich wäre. Bisher seien Wanderwege (außerhalb der Ortslage) eigentlich nach VV-Dorf nicht über die Dorferneuerung förderfähig gewesen. Dies bestätigte Herr Kratz und verwies auf Gespräche mit der ADD in vergleichbaren Projekten, in denen die Förderung von Wanderwegen außerhalb der Ortslage stets versagt wurde. Herr Dürr erläutere ferner, die Aussage beziehe sich auf eine ältere Verwaltungsvorschrift und habe ihn ebenfalls überrascht. In der Konsequenz sei es erforderlich gewesen, seitens der Dorferneuerungsabteilung auf Kreisebene eine Stellungnahme zu erarbeiten, die den regionalen Mehrwert darstellt und damit die LEADER-Förderung favorisiert. Es bleibe daher wohl dabei, dass das Projekt „Erlebnisschleife“ über das LEADER-Programm mit dem Kreis als Projektträger gefördert werde.

Herr Dungen erläuterte, dass in einem Gespräch mit Frau Obenauer die vom Arbeitskreis erarbeiteten Routenvorschläge vorgestellt und gemeinsam erörtert wurden. Laut Herrn Dungen sprach sich Frau Obenauer dafür aus, sich zunächst auf die „Erlebnisschleife“ zu konzentrieren und nicht zu viele unterschiedliche Wege und Wegführungen zu erarbeiten bzw. den Wanderern anzubieten. Zudem sprach sich Frau Obenauer für die „kleine“ Schleife mit optionaler Verlängerung aus.



Planungsstand der „Erlebnisschleife“

Herr Düngen stellt die Ergebnisse zur Diskussion. Zunächst wird seitens der Arbeitskreismitglieder das Thema Versicherungsschutz angesprochen. Herr Düngen erläutert, sofern sich der Wanderweg im Wald befände gelte das allgemeine Betretungsrecht „auf eigene Gefahr“.

Hinsichtlich der Wegführung und –länge begrüßen die Anwesenden grundsätzlich den derzeit vorliegenden Entwurf. Mit rund 5 km bzw. rund 7 km sei die Route ideal für einen „Sonntagsnachmittags-Spaziergang“. Auch sei es sinnvoll, sich zunächst auf die Umsetzung des Premiumwanderwegs zu konzentrieren, da die Kreisverwaltung als Träger bereits im Antragsverfahren des LEADER-Programms sei und damit eine Förderung absehbar sei.

Auf Grund der in der letzten Arbeitskreissitzung zusätzlich erarbeiteten Rundwege, merkt Herr Kratz an, dass hinsichtlich einer vertiefenden Konzeption und Ausschilderung eher keine Fördermittel zu erwarten seien. Sofern die Ortsgemeinde diese Maßnahmen umsetzen wolle, müsse sie sich vermutlich auf eigene Ressourcen verlassen. Seitens der Touristik werde man sich vermutlich auf den Premiumwanderweg konzentrieren und weitere, lokale Wanderwege sicherlich nicht begrüßen. Herr Dürr gibt in diesem Zusammenhang zu bedenken, dass eine Mehrfachbelegung der Wegstrecken und die Auswahl verschiedenster Rundstrecken bei Wanderern auch durchaus zu Verwirrung führen können.

Herr Dürr merkte ferner an, dass sich bereits jetzt einige (Rund-)Wanderwege im Bereich des Beulskopf befänden, die jedoch bisher nicht auf einschlägigen Internetplattformen (z.B. Outdoor-Active) zu finden seien. Darunter seien beispielsweise der „Rundweg Alte Kohlstraße“ des Landfrauenverbands oder der Ortsrundweg „HEU1“. Eine Idee sei es, diese bestehenden Wanderwege einfach in die einschlägigen Plattformen einzupflegen.



Dies müsse jedoch mit den damaligen Projektträgern abgestimmt werden (z.B. Landfrauenverband).

Ferner wird seitens der Arbeitskreismitglieder angemerkt, die bestehende Beschilderung zu überprüfen und im Bedarfsfall etwas „auszudünnen“ um mehr Übersichtlichkeit an den Wanderwegen zu erzielen.

Als weitere Anregung wird eine Beschilderung der Wegstrecke zwischen Turm und Ortsmitte (bzw. Friedhof) Heupelzen geäußert. Zwar würden laut Aussage der Arbeitskreismitglieder eher weniger Wanderer von Heupelzen zum Turm wandern, allerdings sei ein Hinweis auf die Wegführung vom Turm in den Ortskern sicherlich sinnvoll.

Angeregt wird zunächst eine Einbindung der Basaltformation „Herz“ und des alten Steinbruchs in die Wegführung zwischen Turm und Dorf. Hierzu müssten die Wege erneuert und freigeschnitten werden. Dieser Teil des Waldes befindet sich jedoch im Besitz der Waldinteressentengemeinschaft, welche den Wald in diesem Teilstück im IST-Zustand belassen möchte. Als Alternativlösung wird eine Wegführung über die Straße „am Waldrand“ über den alten Steinbruchweg vorgeschlagen. Diese würde auch von der Waldinteressentengemeinschaft mitgetragen und könnte durch einige wenige Schilder umgesetzt werden.



Potenzielle Wegführung Turm-Dorf

Zudem befände sich der Abzweig vom Turm zum Dorf an der geplanten Wegführung der „Erlebnisschleife“.



Als Fazit einigten sich die Anwesenden hinsichtlich der Wanderwege auf folgende Schritte:

- Beibehaltung des Routenvorschlags „Erlebnisschleife“ mit optionaler Verlängerung (siehe Plangrafik),
- Zunächst Konzentration auf die Umsetzung der „Erlebnisschleife“ in Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung,
- Prüfung weiterer, existierender Wanderwege und Einpflege auf einschlägigen Plattformen (in Zusammenarbeit mit der Gruppe Internetseite),
- Ausweisung/Beschilderung eines Verbindungswegs zwischen Turm und Dorf,
- Aufnahme weiterer Routen als Entwicklungsmöglichkeit im Rahmen des Dorferneuerungskonzepts.

Im nächsten Schritt sollen die Ergebnisse der heutigen Sitzung noch einmal mit Frau Cornelia Obenauer erörtert werden.

Turmumfeld

Im Zuge der Erörterung der Wanderwege wurde noch einmal das Thema „Gestaltung des Turmumfelds“ aufgegriffen. Da der Turm den Ausgangspunkt für die „Erlebnisschleife“ bilden wird und auch sonst bereits ein wichtiger touristischer Anziehungspunkt ist, ist laut Meinung der Anwesenden eine Aufwertung des Umfelds erforderlich. Herr Düngen verwies auf die bereits im ersten Treffen des Arbeitskreises behandelten Schwierigkeiten hinsichtlich des Turms. Demnach könne es durchaus sein, dass bei der nächsten TÜV Prüfung der Turm nicht mehr als verkehrssicher eingestuft würde. Man stehe dann vor der Aufgabe, den Turm zu sanieren, ggf. sogar einen neuen Turm zu errichten, oder eine alternative Lösung zu entwickeln. Es sei jedoch klar, dass die Ortsgemeinde Heupelzen diese Aufgaben finanziell nicht alleine stemmen könne.

Nach einer Diskussion über Entwicklungsmöglichkeiten und etwaige Szenarien konnten folgende Möglichkeiten hinsichtlich der Aufwertung des Turmumfelds entwickelt werden:

„Große Lösung“

Eine Gesamtbetrachtung des Turms und des Umfelds müsste durch eine fundierte Machbarkeitsstudie untersucht werden. Diese würde Alternativlösungen (Sanierung, Neubau, Rückbau) beinhalten sowie Vorschläge zur Inwertsetzung des Turmumfelds enthalten. Inhalt der Studie müsste demnach auch ein Finanzierungskonzept und die Möglichkeiten privater Beteiligung aufzeigen (z.B. kleiner Gastronomiebetrieb/bewirtschafteter Kletterpark o.Ä.).

Auch die Kosten für eine solche, umfassende Machbarkeitsstudie könnte die Ortsgemeinde eher nicht alleine tragen. Eine Förderung bzw. Beteiligung der VG/des Kreises und/oder umliegender Gemeinden müsste geprüft werden.

„Kleine Lösung“

Hinsichtlich der Umfeldgestaltung könnte die Ortsgemeinde laut Herrn Kratz vermutlich über Ziffer 2.1.3 der VV-Dorf eine Beratung durch einen Fachplaner in Anspruch nehmen,



welche dann auch gefördert werden könnte. So könnte beispielsweise ein Landschaftsarchitekt eine Entwurfsskizze für das Turmumfeld erarbeiten, welches dann durch die Ortsgemeinde (und viel Eigenleistung) umgesetzt werden könnte.

Herr Düngen gibt jedoch zu bedenken, dass eine Umfeldgestaltung abhängig von der Zukunft des Turms sei. Zunächst müsse es hierzu Erkenntnisse geben, bevor in das Umfeld investiert werden könne.

„Kosmetische Verbesserungen“

Als kurzfristige Lösung wird vorgeschlagen, einige „kosmetische Verbesserungen“ am Umfeld des Turms vorzunehmen. Beispielsweise sei die Sitzbank direkt neben einem Verteilerkasten eher unattraktiv. Diese sei ohnehin erneuerungsbedürftig. Auch die bestehende Sitzgruppe könnte verlagert und mit Bepflanzungen eingefriedet werden um mehr Aufenthaltsqualität zu erzielen.

Die Anwesenden einigen sich darauf, zunächst die „kosmetischen Verbesserungen“ in Angriff zu nehmen. Die derzeitige Problematik hinsichtlich der Zukunft des Turms soll im Dorferneuerungskonzept explizit Erwähnung finden.

Straße - Ortsdurchfahrt

Nach der intensiven Erörterung des Themas Wanderwege lenkte Herr Kratz die Diskussion auf den zweiten Schwerpunkt des Arbeitskreises, „Straße“ bzw. „Ortsdurchfahrt“.

Die in der letzten Sitzung in Gruppen erarbeiteten Vorschläge zur Gestaltung der Ortsdurchfahrt seien vom Büro geprüft worden und nun in einem Maßnahmenplan zusammengefasst worden.

Herr Düngen erläuterte kurz, dass im Landeshaushalt 2017/2018 keine Mittel für den Ausbau bereit stünden. Dies habe man jedoch erwartet. Es gehe nun darum, entsprechende Grundlagen zu schaffen, damit seitens des Landes in den Jahren 2019/2020 Planungskosten sowie 2020/2021 Baukosten in den Haushalt eingestellt werden.

Ferner berichtete Herr Düngen von einem Abstimmungsgespräch mit Herrn Willbacher (LBM). Demnach müsse laut LBM kein erneutes Planfeststellungsverfahren durchgeführt werden, da dieses durch einen Grundstücksankauf im Jahr 1986 bereits als „begonnen“ gelte. Es sei also zu erwarten, dass die Planung zügig voran gehen kann.

Herr Botschen vom Büro Stadt-Land-plus erläuterte nun den Maßnahmenplan. Zur Überprüfung der Vorschläge des Arbeitskreises habe er neben technischen Regelwerken auch die internen Leitfäden des LBM herangezogen, insbesondere im Hinblick auf die gewünschten Verkehrsberuhigungsmaßnahmen.

Nach Prüfung der Richtwerte für Verkehrsberuhigungsmaßnahmen sei in Heupelzen nur unter Umständen eine Verkehrsberuhigungsmaßnahme an den Ortseingängen umsetzbar. Mit einer durchschnittlichen Verkehrsdichte von rund 1400 Fahrzeugen pro Tag und einer Durchschnittsgeschwindigkeit von $V_{85} = 61$ km/h sehe der LBM vor, die Umsetzung einer



Verkehrsberuhigungsmaßnahme „zu prüfen“. Eine Notwendigkeit bestünde damit jedoch noch nicht, allerdings auch kein kategorischer Ausschluss.

Bei einer positiven Prüfung des LBM käme laut Herrn Botschen auch nur der Bau von zwei Verkehrsinseln in Fahrzeugbreite in Betracht. Größere Maßnahmen wie etwa einen Kreisell oder Verschwenkungen seien unrealistisch.



Referenzbild Verkehrsberuhigungsmaßnahme – Auszug Maßnahmenplan

Herr Botschen betonte jedoch, dass diese Maßnahme durchaus auch negative Auswirkungen haben könnte. Beispielsweise könne durch das Bremsen und Anfahren eine erhöhte Lärmbelastung entstehen. Herr Kratz ergänzte, dass der LBM in vergangenen Projekten oftmals solche Verkehrsberuhigungsmaßnahmen zunächst temporär installierte. Dies sei hier ebenfalls möglich, da die Maßnahme die bestehende Straßenbreite nutze. Nach einer Testphase könne dann entschieden werden, ob eine dauerhafte Installation zu den gewünschten Ergebnissen führten. Die Anwesenden sprachen sich dafür aus, diese Vorgehensweise auch in Heupelzen durchzuführen.

Die weiteren Ergebnisse der Gruppenarbeit konnten weitestgehend in den Maßnahmenplan übernommen werden. Demnach ist ein einseitiger Gehweg vorgesehen, der von Altenkirchen aus kommend zunächst am östlichen Rand verläuft. Im Bereich Hauptstraße 4a wechselt der Gehweg dann auf die westliche Fahrbahnseite und verläuft so weiter entlang der gesamten Ortsdurchfahrt.



Hinsichtlich der derzeitigen Probleme des Busverkehrs an der Kreuzung K 54/L 267 (unzureichender Kurvenradius bei Abbiegung K 54 auf L 267 in Richtung Altenkirchen) wurde eine Entschärfung des Kurvenradius überprüft. Mit Hilfe einer Software prüfte das Büro die Befahrung der Engstelle mit einem 15 m langen Bus. Durch die Entschärfung der Situation wäre dies möglich.

Auszug Maßnahmenplan Entschärfung Kurvensituation K54/L267



Als weitere Maßnahmen wurden im Plan übernommen:

- Beschilderung zur Geschwindigkeitsreduzierung im Bereich des Kinderspielplatzes (Verkehrszeichen Nr. 144),
- Erneuerung der Bushaltestellen (ggf. Verlagerung am KP K54/L267),
- Neugestaltung der Straßenbeleuchtung,
- Erneuerung der Ver- und Entsorgungsleitungen („Bürgermeisterkanal“),
- Parkplatzmarkierungen entlang der OD, z.B. im Bereich Hauptstraße 11/12).

Aus den Reihen der Anwesenden wird angeregt, die Baumreihe im Bereich der Hauptstraße 12 zu berücksichtigen. Diese sollten möglichst im Zuge des Straßenausbaus erhalten werden und dementsprechend Schädigungen der Wurzelbereiche vermieden werden. Herr Botschen sicherte zu, den Plan um die genannte Maßnahme zu ergänzen.

Herr Botschen erläuterte nun die weitere Vorgehensweise. Demnach muss die Prüfung der Notwendigkeit von geschwindigkeitsdämpfenden Maßnahmen beim Straßenlastbauträger (LBM) beantragt werden. Anhand der Ergebnisse einer erneuerten Verkehrsmessung erfolgt die Prüfung ob eine Maßnahme als sinnvoll angesehen wird, und wenn ja, ob Verkehrsbehördliche Maßnahmen oder Maßnahmen baulicher Natur an dieser Stelle am besten geeignet sind.

„Offene Baustellen“

Herr Düngen regt an, eine Möglichkeit zur Förderung der Bepflanzung privater Seitenflächen entlang der Ortsdurchfahrt zu prüfen. Durch die Förderung von Bepflanzungen (z.B. Anschaffungskosten) könnte ein Anreiz zur Verbesserung des Ortsbilds bei privaten Anrainern der Hauptstraße geschaffen werden.

Herr Kratz erläutert, dass grundsätzlich auch die Förderung der Umgestaltung privater Freiflächen über die Dorferneuerung denkbar wäre (Ziffer 2.1.4 VV-Dorf). Antragssteller wären hierbei jedoch die privaten Maßnahmenträger. In diesem Zusammenhang nur eine Teilfläche zu fördern, sehe er kritisch. Mit den Flächeneigentümern könnte die Gemeinde die Anschaffung der Pflanzen übernehmen. Eine Förderung sei dennoch fraglich. Herr Kratz sichert zu, hierzu noch einmal weitere Recherchen zu betreiben.

Anmerkung: Im Nachgang zur Veranstaltung konnte nach Sichtung der Verwaltungsvorschrift Dorferneuerung keine eindeutige Aussage erzielt werden. Das Vorhaben muss demnach mit der Abteilung Dorferneuerung der Kreisverwaltung bzw. der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion abgestimmt werden.



Ausblick & nächste Schritte

Aufgrund der nun letzten Sitzung des Arbeitskreises verwies Herr Kratz auf die kommenden Termine.

- **Montag, 20.02.2017 – 3. Sitzung Arbeitskreis Dorfmitte**
- **2. Runde der Kinder- und Jugendbeteiligung – Nach Karneval (Termin wird noch bekannt gegeben)**

Zum Abschluss der Dorfmoderation stehe dann die „Perspektivenveranstaltung“ an. Herr Kratz bat die Arbeitskreismitglieder darum, Ideen zu einem möglichen Veranstaltungsformat zu entwickeln (z.B. kombiniert mit einem Grillfest). Außerdem werde das Büro bei der Präsentation der Ergebnisse der Arbeitskreise im Rahmend der Perspektivenveranstaltung auf die Mitwirkung der Arbeitskreismitglieder zurückgreifen. Es wäre daher wünschenswert, wenn einige der Arbeitskreismitglieder die Ergebnisse des Prozesses vorstellen würden.

Der Termin für die Perspektivenveranstaltung wird noch mit der Ortsgemeinde abgestimmt und im Mitteilungsblatt sowie per Email bekannt gegeben.

Herr Kratz und Herr Botschen bedankten sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die konstruktive Arbeit und die gute und freundliche Atmosphäre in den letzten Sitzungen.

Erarbeitet: Stadt-Land-plus
Büro für Städtebau und Umweltplanung

i.A. Norman Kratz/mh
Dipl.-Ing. Raum- und Umweltplanung
Boppard-Buchholz, 09.02.2017

Verteiler (per E-Mail):

- Herr Ortsbürgermeister Düngen Ortsgemeinde Heupelzen
- Frau Hütt, Verbandsgemeinde Altenkirchen
- Frau Kämpf, Kreisverwaltung Altenkirchen
- Mitglieder der Arbeitskreise (per E-Mail, soweit vorhanden)